

nicht vergleichen / die Herrn Orgelmacher werden zum theil
wol mercken wo ich hinziehle.

Das 7. Capitel.

Als Eingebände muß fein ordentlich / nicht zu dichte an einander / von gutem reinem Holze starck gnung seyn / bevorab die Registratur - Wellen / denn wenn dieselben nicht starck gnug / wird sich kein Register reine an - und abziehen lassen; Ingleichen müssen die Stifftte ihre rechte Stärcke haben.

Die Wellbreter müssen fein gerichtet / daß die Wellen nicht zu dichte zusammen / auch nicht zu nahe an dem Brete liegen / sonst pfleget es greulich zu heulen / wenn etwa das Holz von feuchten Wetter quillet / oder ein wenig Staub dar zwischen fällt: Darumb ist auch nicht zu verwerffen / wenn die Wellbreter gesezet / oder gar die Wellen im Rückpositiv unten gebracht werden / damit der Staub nicht schade.

Etliche machen gar keine Wellbreter / sondern disponiren die Wellen auf einem Eichen starcken Rahmen / und dieses scheint ziemlich gut zu seyn / denn die Clavier müssen fein beständig gleich liegen bleiben. Etliche wollen auch gar ohne Wellen / und nur allein durch Winkelhacken das Angehenge herbey bringen: Einige wollen auch / man soll die Wellbreter verkehren / und die Wellen in die queer herüber legen / so müste das Clavier auch gleich und gerade liegen bleiben / daß nicht ein Clavis hoch / der ander niedrig liegen müsse; aber es ist noch gefährlicher / denn wenn das Holz zusammen schwindet / wolte es die Wellen zwischen ihren Stifften so fest zusammen halten / daß wohl alle Clavier
würde